

# Zartes meterweise

**Grafische Bilder von Adolf Buchleiter in der Galerie Rothe**  
**VON NIKOLAUS JUNGWIRTH**

Nach der Retrospektive auf das Werk des abstrakten Expressionisten Bernard Schultze, welche die vergangene Saison in der Galerie Rothe abschloss, präsentiert die Galerie nun wieder einen Künstler, dessen forschender Blick nach innen gerichtet ist. Der 1929 geborene und 2000 durch einen Unfall ums Leben gekommene Zeichner Adolf Buchleiter wurde erst gegen Ende seines Schaffens bekannt. Das mag Folge einer Zurückhaltung gewesen sein, die ihn Ausstellungen als "Störfälle" empfinden ließ. Sicher hat es aber auch mit seinem künstlerischen Werdegang zu tun, der außerhalb angesagter Ausdrucksformen verlief.

## Kein Zirkel, kein Lineal

Am ehesten lassen sich die Projektionen seelischer Befindlichkeit dieses Einzelgängers mit dem sehr allgemeinen Begriff "Phantastischer Realismus" beschreiben. Jener außenseiterischen Tendenz, die als zeitlos autonome Kunstrichtung parallel zu wechselnden Strömungen existiert. Künstler wie Buchleiter bekennen sich zur Rätselhaftigkeit innermenschlicher Vorgänge. Bei deren Darstellung folgen sie dem Empfinden. Sie unterlassen es, ihre psychischen Impulse durch Stilisierung zu objektivieren, oder sich ihrer gar mit Zirkel und Lineal zu erwehren, wie es etwa der Strategie von Konstruktivisten und Konkreten entspricht.

Es ist eine Vorgehensweise, die ein hohes Maß an Unmittelbarkeit gewährleistet. Der damit einhergehenden Gefahr, dass der emotionale Druck die klärende ästhetische Verarbeitung beeinträchtigt, widersteht Buchleiter mit Hilfe einer einfachen Methode: Er enthält sich rasanter zeichnerischer Ausbrüche und raumgreifender Gesten. Statt dessen überzieht er die Fläche mit einem grafischen Gespinnst kleinteiliger Strukturen. Diese konzentrierte Arbeitsweise zwingt den Künstler zu inhaltlicher Klarheit und formaler Geschlossenheit.

Pixelartig fügt er zum Beispiel unzählige Fassungen ein und desselben Motivs aneinander: Gleichförmig in Zeilen aufgereihete menschliche Wesen, die nur aus Rumpf und totenkopfähnlichem Schädel bestehen. Dieses großformatige Blatt bezieht sich auf Canto 7 in Dantes *Inferno*. Es trägt den intensive Betrachtung herausfordernden Titel: *...und wimmeln, schau nur, auf der ganzen Fläche*. Gegenständliches wie in dieser Arbeit kommt ansonsten in dieser Ausstellung nur andeutungsweise vor. Es gibt lediglich vage Anklänge an Landschaften, die sich in unübersehbare Weiten zu erstrecken scheinen.

Auch die vignettenhaften Tier- und Pflanzenmotive, die vereinzelt in nur Schreibmaschinenbogen großen - mit heiteren Titeln wie *Kunterbund*, oder *Ein Bild für Frühaufsteher* versehenen - Blättern auftauchen, haben keine abbildende Funktion. Sie wirken als kleine verspielte Auflockerungen dieser von tiefem Ernst durchzogenen Schau.

Die bis zu zweieinhalb mal zwei Meter großen Blattformate bewältigt der Künstler mit den für derartige Dimensionen eigentlich ungeeigneten Werkzeugen Zeichenfeder und Kugelschreiber. Aber er schafft es, auch die größten Flächen ohne erkennbare Ermüdungserscheinung mit dem Netz seiner zarten Zeichnung zu überspannen. Eine so mühevollen Fleißarbeit kann nur durch ein Übermaß an Disziplin gelingen. Und sie setzt an Zwanghaftigkeit grenzende Besessenheit voraus. So ist das Werk Adolf Buchleiters auch ein Beispiel dafür, wie sich extreme Persönlichkeitsstrukturen als produktive Kraft auf künstlerisches Schaffen auswirken können.

**Galerie Rothe**, Danneckerstr. 39a, Frankfurt: bis 8. Oktober, Di. - Fr. 11 - 18, Sa. 11 - 14 Uhr.  
[www.galerie-rothe.de](http://www.galerie-rothe.de)

 [DRUCKEN](#)  [VERSENDEN](#)  [LESERBRIEF](#)